

„Die Hunde leisten harte Arbeit“

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin Finkenrath

BÖDIGHEIM. „Sitz“, „Platz“ und „Steh“ sind im wöchentlichen Training der Rettungshundestaffel der Buchener Feuerwehr die leichtesten Übungen. Wo so mancher Hund seinem Herrchen im Privatbereich bereits den Gehorsam verweigert, fangen die Buchener Rettungshunde gerade erst an, ihr Können zu beweisen.

Jeden Freitagnachmittag treffen sich die zwei- und vierbeinigen Mitglieder der Rettungshundestaffel auf dem Hundeplatz in Bödigheim und

„Meist werden wir gerufen, wenn Menschen verschwinden.“

FRIEDRICH REICHERT

trainieren immer dieselben Inhalte: Gehorsam, Parcours und Flächen-suche im Wald. Diese Disziplinen müssen Rettungshunde beherrschen und daher ständig üben.

„Gehorsamsübungen sind Teil der Pflichtkür in der Rettungshundeausbildung. Über das Befolgen der allseits bekannten Kommandos wie ‚Sitz‘ und ‚Platz‘, das Umlaufen von menschlichen Hindernissen oder das Kriechen hinter dem Hundeführer lernen die Hunde Unterordnung und zeigen ihre Sozialverträglichkeit“, so der Leiter und Initiator der Rettungshundestaffel, Friedrich Reichert, im Gespräch mit den FN.

Verschiedene Hindernisse

Danach müssen die Hunde einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen durchlaufen. Dort lernen sie Gewandtheit und Selbstsicherheit. „Die Hindernisse stellen Angstsituationen für die Hunde dar und verlangen ihnen viel ab. Sie müssen beispielsweise bis zum Ende einer wackeligen Brücke oder einer Spro-

senleiter balancieren, ohne anzuhalten oder herunterzuspringen“, erklärt der Übungsleiter.

Der letzte und spannendste Teil der wöchentlichen Trainingseinheit führt die Truppe dann in den angrenzenden Wald. Dort sollen die tierischen Retter versteckte menschliche „Opfer“ finden und ihrem Hundeführer ihren Fund durch lautes Bellen anzeigen.

Harte Arbeit für die Hunde

„Das ist harte Arbeit für die Hunde und funktioniert über Sicht und Geruch. Was sie dabei wirklich interessiert, ist die Belohnung in Form von Leckereien oder Spielzeug, die wir ihnen im Erfolgsfall geben“, so die Hundeführer.

Um ein waschechter Rettungshund werden zu können, müssen die Hunde mit ihren Herrchen meist jahrelang trainieren. Erst, nachdem sie ihre Einsatzfähigkeit in einer sich jährlich wiederholenden Prüfung bewiesen haben, können Hund und Herrchen bei der Suche nach echten Vermissten helfen.

Einsatzmöglichkeiten

„Meist werden wir gerufen, wenn Menschen verschwinden. Häufig ältere Menschen, die sich verlaufen und nicht mehr nach Hause finden. Bei Unfällen müssen wir gelegentlich die Umgebung absuchen, zum Beispiel wenn unklar ist, ob weitere Opfer in das Geschehen verwickelt waren und sich unter Schock vom Unfallort entfernt haben“, erläutert Friedrich Reichert die Einsatzmöglichkeiten seines Suchtrupps.

Wie wichtig Rettungshunde sein können belegt er mit dem Beispiel der verschwundenen Cassandra aus Nordrhein-Westfalen. So habe man sie nur über den Einsatz von Rettungshunden im Gullischacht finden können. Neben der Ausbildung der vierbeinigen Spürnasen darf auch die der Zweibeiner nicht vernachlässigt werden. So müssen sich



Gewandtheit und Sicherheit lernt die Rettungshundestaffel der Buchener Feuerwehr auf einem Parcours mit verschiedenen Hindernissen. Das Bild entstand beim Training und zeigt einen der Rettungshunde mit Friedrich Reichert.

BILD: FINKENRATH

alle Hundeführer immer wieder im Kartenlesen oder in Erster Hilfe weiterbilden. „Schließlich sind wir häufig die ersten, die bei den Vermissten ankommen, da müssen wir Notfallmaßnahmen durchführen können.“ Die Rettungshundestaffel wurde 2004 gegründet. Nach zweijähriger Ausbildungszeit konnte sie 2006 in Dienst gestellt werden. Heute besteht die Einsatzgruppe aus zwölf Mitgliedern und zehn Rettungshunden.

Besonders geeignet für diese Arbeit sind Schäferhunde. „Daher setzen wir neben einem Berner Sennenhund und einem Schnauzer auch nur Schäferhunde ein“, erklärt Reichert, dessen Hündin Eika bei den

letzten Deutschen Rettungshundemeisterschaften den zweiten Platz belegte.

Ehrenamtliche Arbeit

Die Hundestaffel arbeitet übrigens ehrenamtlich und ist die einzige Rettungshundestaffel einer Freiwilligen Feuerwehr in ganz Baden-Württemberg. „Wir sind alle Privateute, die als Hobby ihre Hunde zu Rettungshunden ausbilden. Das ist doch schön, wenn wir mit unserem Hobby und unseren Hunden auch noch Gutes tun können“, so Erwin Pfeil.

Für die Motivation der Hundeführer sind Erfolgserlebnisse genauso wichtig, wie für die der Hunde. „Den Hunden reichen am Ende Le-

ckerli oder Spielzeug zur Belohnung. Wir sind am glücklichsten, wenn wir die vermissten Personen auch wirklich finden. Werden sie nicht gefunden fragen wir uns immer, ob wir möglicherweise etwas übersehen haben“, erläutert Friedrich Reichert die Psyche von Herrchen und Hunden.

i Wer sich selbst von den Fähigkeiten der Buchener Rettungshunde überzeugen will, kann dies am kommenden Wochenende tun: Auf dem Gelände des Bödigheimer Hundeplatzes findet vom 16. bis zum 18. Oktober die „Badische Rettungshunde Meisterschaft“ statt.